



Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr „Hoffnungszeichen und Urgrund der Hoffnung“





Liedvorschläge

Eingangslied: Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347, 1-2)

Kyrie: GL 163, 1

Zwischengesang: Suchen und fragen (GL 457)

Halleluja: Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt (GL 483, 3)

Liedruf zu den Fürbitten: Du sei bei uns (GL 182, 2)

Zur Gabenbereitung: Brot, das die Hoffnung nährt (GL 378)

Sanctus: GL 200

Lamm Gottes: GL 207

Lied nach der Kommunion: Wer nur den lieben Gott lässt walten (GL 424)

Schlusslied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 423)

Schrifttexte

Lesung: Gen 15, 1-12.17-18 (Lesung Mittwoch der 12. Woche im JK, Jahr I)

Evangelium: Mk 4, 26-34 (Evangelium 11. So im JK, Lesejahr B)

Messformular

Christus, wahre Hoffnung

aus dem Heft: Messfeiern für das Heilige Jahr 2025, Hrsg.: Deutsches Liturgisches Institut

digital verfügbar unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2024/Messfeiern_f%C3%BCr_das_Heilige_Jahr_Deutsch_neu.pdf

Gedanken zur Einführung

Es gibt Hoffnungszeichen. Wenn ich die Menschen und die Welt um mich herum wahrnehme, entdecke ich sie manchmal: ein ermutigendes Wort, das ich höre, eine erfreuliche Entwicklung, die ich verfolge oder auch eine aufbauende Geste, die mich berührt. Von all dem sage ich: Das macht Hoffnung.

In seinem Eröffnungsschreiben zum Heiligen Jahr sagt Papst Franziskus, dass wir die Zeichen der Zeit, also all das, was sich um uns herum ereignet, in solche Zeichen der Hoffnung verwandeln sollen: indem wir uns für den Frieden einsetzen, indem wir das

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Leben weitergeben und uns für Gefangene, Kranke, junge und ältere Menschen, Migranten und Arme engagieren (Spes non confundit, ## 7-15). All das macht uns und anderen Hoffnung. Für uns Menschen ist es lebensnotwendig, dass wir solche Hoffnungszeichen haben. Aber: Diese Zeichen sind noch nicht die Hoffnung selbst. Sie verweisen vielmehr auf die eigentliche Hoffnung, die hinter ihnen steckt.

Der Urgrund unserer Hoffnung ist Jesus Christus, dem wir uns verbunden wissen. All das Irdische, das in unser Leben sowohl Freude als auch Leid bringt, wird einst gewandelt werden in reine, himmlische Freude. Jesus Christus ist durch seinen Tod und seine Auferstehung der Garant dafür. „Die christliche Hoffnung,“ so sagt Papst Franziskus, „besteht genau darin: Im Angesicht des Todes, wo scheinbar alles endet, erhalten wir die Gewissheit, dass uns dank Christus, dank seiner Gnade, die uns in der Taufe mitgeteilt worden ist, das Leben nicht genommen, sondern gewandelt wird, und zwar für immer.“ (Spes non confundit, # 20)

Wenn wir Eucharistie feiern, tritt Christus selbst in unsere Mitte: in seinem Wort und im Sakrament. Öffnen wir uns diesem Geheimnis und rufen wir seinen Namen und sein Erbarmen an.

Kyrierufe

Herr Jesus Christus,

 Du bist Mensch geworden, um uns Menschen nahe zu sein.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,

 Du hast Deine Jünger ausgesandt, dass sie Deine Hoffnung in die Welt tragen.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,

 Du wirst einst wiederkommen, um alles in der Welt
in Deinem Frieden und in Deiner Liebe zu vollenden.

Herr, erbarme dich.

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Tagesgebet

Ewiger Gott,
in der Fülle der Zeit
hast du deinen Sohn als Retter in die Welt gesandt.
Führe alle, die auf Erden pilgern,
durch das Licht der österlichen Geheimnisse
zu dir, unserer einzigen Hoffnung.
Darum bitten wir durch Jesus Christus

Gedanke zum Evangelium

„Es beeindruckt vor allem, wie sich das Kommen Gottes in der Geschichte verwirklicht: ‚geboren von einer Frau‘. Kein triumphaler Einzug, keine großartige Offenbarung des Allmächtigen: Er zeigt sich nicht wie eine blendende Sonne, sondern tritt auf bescheidenste Weise in die Welt ein, als ein Kind von der Mutter her, in jenem Stil, den die Schrift uns beschreibt: wie der Regen, der zur Erde fällt (vgl. Jes 55,10), wie das kleinste Samenkorn, das aufkeimt und wächst (vgl. Mk 4,31-32). So kommt heute wie damals im Gegensatz zu dem, was wir erwarten würden und vielleicht möchten, das Reich Gottes ‚nicht so, dass man es an äußereren Zeichen erkennen könnte‘ (Lk 17,20), sondern es kommt im Kleinen, in Demut.“

Papst Franziskus: Predigt am 28. Juli 2016 (Weltjugendtag in Polen)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Du bist unsere Hoffnung. Im Vertrauen auf Deine Gegenwart in unserer Mitte bitten wir Dich:

*Für die Frauen und Männer,
die die Kirche leiten und die sich als Christinnen und Christen in ihr engagieren:
dass es ihnen immer wieder gelingt, für andere Botinnen und Boten der Hoffnung zu werden.

Christus, unsere Hoffnung – Wir bitten Dich, erhöre uns

* Für die Menschen,
die in brutaler Weise betroffen sind von Krieg, Terror und Gewalt:
dass sie Kraft schöpfen können im Glauben an Dich und die Hoffnung nicht verlieren.

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

- * Für die Eltern und Großeltern, die Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrerinnen und Lehrer, die unseren Glauben weiter geben an die nächste Generation:
dass sie die rechten Gesten und Worte finden,
um von Deiner Botschaft vom Reich Gottes zu erzählen.
- * Für unsere Verstorbenen, die wir schmerzlich vermissen,
und die vielen Toten, an die niemand mehr denkt:
dass sie die ewige Vollendung finden in Dir.

Herr Jesus Christus, Du bist uns den Weg zum Vater vorausgegangen. Erhöre unser Gebet, der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

Alternative zu den Fürbitten: Wechselgebet

Geh du mit uns!

- | | |
|---|----------------------|
| V: Wenn die Herausforderungen wachsen ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn wir Vertrautes loslassen müssen ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn unsere Kräfte aufgezehrt werden ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn uns Sorgen niederdrücken ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn Angst uns lähmmt und Schmerzen uns plagen ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn uns Trauer gefangen hält ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn uns Unruhe anreibt ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn uns die Sehnsucht neu erfüllt ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn wir dem Ziel näher kommen ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn wir in dir Kraft finden ... | - A: Geh du mit uns! |
| V: Wenn wir das Ziel neu vor Augen haben ... | - A: Geh du mit uns! |

aus: Dt. Liturgisches Institut (Hrsg.): Pilger der Hoffnung: Gebet und Impulse. S. 21

Gabengebet

Voller Freude feiern wir, Herr, das Heilige Jahr.
Nimm an die Gaben, die wir auf deinem Altar darbringen.
Dein Sohn hat durch seinen Tod unsere Sterblichkeit geheilt.
Gib uns auch Anteil an seiner Ewigkeit.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Präfation

P Der Herr sei mit euch.
A Und mit deinem Geiste.
P Erhebet die Herzen.
A Wir haben sie beim Herrn.
P Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
A Das ist würdig und recht.

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Dein Sohn, vor aller Zeit gezeugt,
wurde von Maria, der Jungfrau, in der Zeit geboren.
Gesalbt vom Heiligen Geist,
verkündete er in deinem Namen
ein Jahr der Gnade:
den Armen Trost, den Gefangenen Freiheit
und der ganzen Menschheit Heil und Frieden.
Er selbst ist die einzige und wahre Hoffnung,
die jede Erwartung übertrifft und alle Zeiten erleuchtet.
Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen
und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit

Meditation nach der Kommunion

Hoffnungsvolles Weitergehen

„Mit Gott wird das Leben einfach!“ Wie oft habe ich es schon am eigenen Leib erfahren, wie falsch dieser Satz ist. Mein Glaube an Gott macht mein Leben nicht einfacher. Er gibt ihm vielmehr eine Richtung, ein Ziel, einen Sinn.

Auf meinem Lebensweg gibt es sowohl leichte als auch schwierige Etappen. Gerade Wege und krumme Umwege. Und immer wieder gilt es, Entscheidungen zu treffen. Ein hoffnungsvolles Leben aus dem Glauben meint: Ich richte diese Entscheidungen an der Botschaft Jesu aus, an an dem, was ich von dieser Botschaft verstanden habe. Dabei bin ich getragen von der Hoffnung, dass Er das vollenden wird, was ich unvollendet lasse. Und ich bin getragen von der Gewissheit, dass ich den Weg meines Lebens nie allein gehe, sondern immer in Gemeinschaft, in der Gemeinschaft mit Jesus Christus und allen Frauen und Männern, die sich ihm verbunden wissen. Das ist meine Hoffnung und diese Hoffnung gibt mir Kraft und Mut zum Weitergehen.

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
heilige uns durch die Teilnahme an deinem Mahl.
Du hast der Welt die Kirche geschenkt
als Sakrament deiner rettenden Gnade.
Lass durch sie alle Menschen dankbar das Heil empfangen,
das dein geliebter Sohn am Kreuz erwirkt hat.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Segensbitte

P Der Herr sei mit euch.
A Und mit deinem Geiste.

Gott, der Quell und Ziel allen Lebens ist, segne uns.
Er begleite uns auf den Wegen in dieser Welt, die er uns anvertraut hat.
Er gebe uns den Mut und die Weisheit,
unsere Verantwortung für die Schöpfung
und für die Zukunft des Lebens auf der Erde wahrzunehmen.
Er schenke uns allezeit Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung
und für die Vielfalt und den Reichtum des Lebens.
Er stärke uns, mit all unseren Kräften mitzubauen
an einer Welt der Gerechtigkeit und des Friedens für alle Menschen.
aus: Dt. Liturgisches Institut (Hrsg.): Pilger der Hoffnung: Gebet und Impulse. S. 17

So segne Euch der dreieine Gott:
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Alternative zur Predigt: Bildmeditation



Sabine Herrmann: St. Peter, Essen, 2007 (aus der Fotoserie „entweihet“, 2007)

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Heiligen Jahr

Ein Trümmerfeld: Ein Gebäude, das für viele Jahrzehnte Raum, Schutz und Heimat für die Gottesdienste einer Gemeinde und für das persönliche Gebet war – es zerfällt, es wird abgerissen. Es ist eingestürzt, in sich zusammengebrochen.

Wie groß waren die Enttäuschungen, die Trauer, vielleicht auch der Ärger und die Wut der Menschen, als sie mitansehen mussten, wie die Abrissbirne immer wieder gegen die Mauern ihrer Kirche schlug! Wie viele Stunden hatten sie hier gebetet, wie viele Jahre hatten sie hier Gottesdienste gefeiert – vielleicht ein ganzes Leben lang!

Tote Steine, die chaotisch übereinanderliegen.

Eine Tür in der oberen Bildhälfte führt ins Leere. Anscheinend hat man schon ein Zwischengeschoss eingerissen. Wer durch diese Tür kommt, hat keinen Boden mehr unter den Füßen, fällt in die Tiefe.

Rechts: Ein Fenster mit einem Weihnachtsmotiv: die Krippe mit dem Stern, dessen Strahlen auf die Krippe fallen. Wie viele Menschen haben in dieser Kirche Weihnachten gefeiert – mit „Stille Nacht, heilige Nacht“, Tannenbäumen, Krippenspiel und dem Weihnachtsevan gelium. Für all das war der Kirchbau der Bergende Raum, den es jetzt nicht mehr gibt.

Angesichts dieser Kirchenruine, angesichts so vieler Enttäuschungen, angesichts leerer Kirchen, angesichts eigener nagender Zweifel und bedrängender Fragen: Was macht uns Hoffnung? Wo ist unsere Hoffnung?

Das ganze Bild dieser verfallenen Kirche würde kalt und tot wirken, wenn nicht auf der linken Seite etwas Leben zu erkennen wäre, etwas, was auf den ersten Blick nicht recht in die Szenerie des Abbruchs passt: Efeu wächst von außen in das Trümmerfeld hinein.

Leben kommt nicht mehr von innen, sondern von außen. Hoffnung scheint hier nicht von innen, sondern von außen zu kommen. Auf dem Bild nimmt das Leben sozusagen von dem Ort neu Besitz, aber in einer anderen Form als zuvor.

Efeu ist eine der immergrünen Pflanzen. Schon im Altertum war sie ein Sinnbild für die Treue und für das ewige Leben.

Der grüne Efeu auf dem Bild ist nicht die Hoffnung selbst. Was bringt es, wenn der ganze alte Kirchenraum nun grün wird? Der grüne Efeu ist vielmehr ein Zeichen der Hoffnung. Hinter dem Efeu, an dessen Wurzel steckt irgendetwas, das Leben schenkt und wachsen lässt. Gott, der das Leben schenkt und sich in Jesus Christus zeigt, ist unsere Hoffnung.

mehr zu Pilgern im Erzbistum:
www.orte-verbinden.de/



mehr zum Heiligen Jahr:
www.erzbistum-paderborn.de/heiliges-jahr



HERAUSGEGEBEN VON
Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch
Msgr. Dr. Michael Bredeck, Generalvikar
Prälat Thomas Dornseifer, Generalvikar

INHALTlich VERANTWORTLICH:
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste
Dr. Annegret Meyer
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
heiliges.jahr@erzbistum-paderborn.de
Tel. 05251/125-0

REDAKTION
Christian Städter, Spiritual im Priesterseminar Paderborn s
Foto:: Sabine Herrmann

www.erzbistum-paderborn.de

